

Decristan, Jasmin; Klieme, Eckhard

Bildungsqualität und Wirkung von Angeboten in der Ganztagschule.

Einführung in den Thementeil

formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:

formally and content revised edition of the original source in:

Zeitschrift für Pädagogik 62 (2016) 6, S. 757-759



Bitte verwenden Sie in der Quellenangabe folgende URN oder DOI /
Please use the following URN or DOI for reference:

urn:nbn:de:0111-pedocs-149386

10.25656/01:14938

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-149386>

<https://doi.org/10.25656/01:14938>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Jasmin Decristan (Korrespondenz)

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Abteilung Bildungsqualität und Evaluation

Schloßstraße 29

D-60486 Frankfurt am Main

(++49<0>69) 24708-120

decristan@dipf.de

Prof. Dr. Dr. h.c. Eckhard Klieme

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Abteilung Bildungsqualität und Evaluation

Schloßstraße 29

D-60486 Frankfurt am Main

(++49<0>69) 24708-107

klieme@dipf.de

Bildungsqualität und Wirkung von Angeboten in der Ganztagschule

Quality and effectiveness of extra-curricular activities in German all-day schools

Die Ganztagschule entstand historisch in Deutschland aus Impulsen verschiedener Reformschulbewegungen, wurde aber schon im Strukturplan des Deutschen Bildungsrates 1970 als Instrument einer erweiterten und ausdifferenzierten allgemeinen Bildung verstanden (Mattes, 2015). Der massive Ausbau zu Beginn des 21. Jahrhunderts verdankt sich nicht zuletzt sozialpolitischen Zielen, z. B. besseren Möglichkeiten für Erziehungsberechtigte, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Vor allem ‚nach PISA‘ ging es aber auch um erweiterte Bildungs- und Fördermöglichkeiten. Mit flexibleren Zeitstrukturen sowie Möglichkeiten zur Verknüpfung von Unterricht und extracurricularen Angeboten sollten günstigere Voraussetzungen geschaffen werden, um Schülerinnen und Schüler stärker individuell zu fördern sowie soziale Ungleichheit in Bildungschancen zu verringern. Die sozial- und bildungspolitischen Zielsetzungen werden wiederum im erziehungswissenschaftlichen Diskurs kritisch reflektiert, der ‚Ganztagsbildung‘ als ein gesellschaftliches Reformprojekt betrachtet, das Schule, Jugendhilfe und andere soziokulturelle Einrichtungen auf eine neue, durchaus widersprüchliche Weise zusammenbringt und das Verhältnis von Schule, Familie und Jugendkultur neu justiert (Coelen & Otto, 2008).

Die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)¹ evaluiert seit mehr als zehn Jahren die Folgen dieser Veränderungen. StEG setzt mit seinen Untersuchungen bei den beteiligten Schulen an, nimmt aber auch die außerschulischen Träger des Ganztagsbetriebs, Kooperationspartner wie etwa Vereine sowie das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen und deren Familien in den Blick. In der ersten Förderphase (2004 bis 2011) wurden in 14 von 16 Bundesländern die Angaben aller an Ganztagschule beteiligten Akteursgruppen in drei Erhebungswellen (2005, 2007 und 2009) berücksichtigt. Zusammenfassend (vgl. Fischer, Holtappels, Klieme, Rauschenbach, Stecher & Züchner, 2011) lässt sich konstatieren, dass sich einige der an Ganztagschule gestellten Erwartungen (z. B.

¹ Die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Autorinnen und Autoren danken dem wissenschaftlichen Beirat unter Leitung von Klaus-Jürgen Tillmann sowie den Gutachterinnen und Gutachtern des vorliegenden Themenheftes für vielfache Anregungen.

bessere Schulnoten, positiveres Sozialverhalten, mehr Schulfreude sowie weniger Klassenwiederholungen) dann erfüllen lassen, wenn Angebote eine hohe Qualität aufweisen und sie ausreichend genutzt werden, und wenn ein positives Beziehungsklima an der Schule vorherrscht. Entgegen manchen Befürchtungen schwächt die Ganztagsbeteiligung das Familienleben, das musische und sportliche Engagement keineswegs, sondern entlastet Familien von schulbezogenen Konflikten, gibt Vereinen neue Chancen und verringert soziale Disparitäten in der Wahrnehmung von Bildungsangeboten außerhalb des Unterrichts.

In der zweiten Förderphase (2012 bis 2015) konzentrierte sich das Projekt auf differenziertere und längsschnittliche Untersuchungen zu Qualität, Nutzung und Wirksamkeit ausgewählter Angebote. Ungeklärt war nämlich die Frage, was genau die Qualität von Förderangeboten im Ganztag ausmacht, und unter welchen Bedingungen Wirkungen auf die kognitive und psychosoziale Entwicklung nachgewiesen werden können. Dazu wurden sowohl quantitative Wirkungsstudien als auch qualitative Erhebungen sowie die retrospektive Erfassung von Bildungsverläufen herangezogen. Angebotsqualität wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Unterrichtsqualitätsforschung (z. B. Seidel, 2014) wie auch sozialpädagogischer Maximen (z. B. Sturzenhecker, 2004) konzeptualisiert.

Im vorliegenden Thementeil werden ausgewählte Ergebnisse dieser zweiten Förderphase präsentiert und diskutiert. Lossen et al. sowie Fischer et al. prüfen im Primarbereich bzw. zu Beginn der Sekundarstufe I, ob sich die Angebotsteilnahme und -qualität auf fachliche Kompetenzen, fachbezogenes Selbstkonzept und Lernmotivation auswirken. Ihre quantitativen Modelle werden bei Gaiser et al. komplettiert durch Interviews, die das Verhältnis von Angebot und Unterricht am Beispiel von Hausaufgabenangeboten rekonstruieren. Arnoldt et al. schließlich betrachten Nutzungsprofile über die gesamte Schulzeit hinweg und prüfen deren Konsequenzen für den Bildungsweg nach Abschluss der Haupt- oder Realschule. Gezielt wurden also für dieses Themenheft Beiträge ausgewählt, welche den Bildungs- und Förderanspruch von Ganztagsangeboten auf den Prüfstand stellen.

Die politisch erhoffte kognitive Förderung allein durch den Besuch fachbezogener Zusatzangebote kann nicht nachgewiesen werden. Zugleich wird aber deutlich, dass Ganztagsangebote das Potenzial haben, Lernen anders, z. B. mit einem höheren Grad an Autonomie, zu erleben als im herkömmlichen Unterricht, was dann tatsächlich wirksam werden und Bildungsverläufe unterstützen kann. Nimmt

man weitere Ergebnisse hinzu, die in diesem Heft nicht dargestellt werden konnten, so lässt sich schlussfolgern: „Ganztag dient vor allem der psychosozialen Förderung“ (StEG-Konsortium, 2016, S. 5). Gute Ganztagsangebote fördern Sozialverhalten, Motivation und Selbstkonzept, tragen vermutlich dadurch auch zum Schulerfolg im Sinne von Noten und Übergängen bei. Der Besuch einzelner Ganztagsangebote – auch wenn sie Kompetenzförderung anstreben – reicht aber, wie das vorliegende Heft präzise belegt, nicht aus, um innerhalb eines oder zweier Halbjahre fachliche Kompetenzen messbar zu steigern. Diese Befunde sollten Anlass sein, kognitive Förderung an Ganztagschulen von Grund auf zu überdenken – sei es indem man (anders als in den breit gefächerten Angeboten, die hier untersucht wurden) auf Schulebene kohärente Strategien entwickelt und verlässlich implementiert, sei es indem die Bedeutung einer auf unterrichtliche Ziele bezogenen Förderung relativiert wird, wie es Sabine Andresen im abschließenden Diskussionsbeitrag tut. Das Verdienst empirischer Studien wie StEG ist es, solche Debatten auf der Grundlage belastbarer Befunde führen zu können. Dass Ganztagsforschung hier nicht aufhören kann, versteht sich von selbst; sie steht inzwischen in der Erziehungswissenschaft auf breiter Basis (Hascher, Idel, Reh, Thole & Tillmann, 2015). Beispielsweise bereitet das StEG-Team derzeit fokussierte Interventionsstudien sowie repräsentative Befragungen zum Aufwachsen mit und ohne Ganztagschule vor.

Literatur

- Coelen, T., & Otto, H.-U. (2008). *Grundbegriffe Ganztagsbildung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Fischer, N., Holtappels, H. G., Klieme, E., Rauschenbach, Th., Stecher L., & Züchner, I. (2011). *Ganztagsschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittbefunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen*. Weinheim: Juventa.
- Hascher, T., Idel, T.-S., Reh, S., Thole, W., & Tillmann, K.-J. (2015). *Bildung über den ganzen Tag: Forschungs- und Theorieperspektiven der Erziehungswissenschaft*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- StEG-Konsortium (2016). *Ganztagsschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen 2012-2015*. Frankfurt a.M..

- Mattes, M. (2015). *Das Projekt Ganztagschule. Aufbrüche, Reformen und Krisen in der Bundesrepublik Deutschland (1955-1982)*. Köln: Böhlau.
- Seidel, T. (2014). Angebots-Nutzungs-Modelle in der Unterrichtspsychologie: Integration von Struktur- und Prozessparadigma. *Zeitschrift für Pädagogik*, 60(6), 850-866.
- Sturzenhecker, B. (2004). Strukturbedingungen von Jugendarbeit und ihre Funktionalität für Bildung. *Neue Praxis*, 34, 444-454.